

LEBEN UND ARBEITEN IM AUSLAND

SEPTEMBER 2016

INTERVIEW

**„SICHERHEIT AUF REISEN IST
EINE ILLUSION“**

Über das Leben als digitale
Nomadin.

EXPATRIATES

**INTERNATIONS-STUDIE: DIE
MEISTEN EXPATS LEBEN IN DEN
USA**

Wohin es die meisten Expats zum
Leben und Arbeiten zieht.

GESUNDHEIT

**WICHTIGE IMPFUNGEN FÜR
FERNREISEN**

Für welche Regionen eine Impfung
empfehlenswert ist.

**„BEIM
ARZT IN
DEUTSCHLAND“
BROSCHÜRE
UNTER-
STÜTZT
AUSLÄNDISCHE
PATIENTEN**

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,

haben Sie schon mal etwas von den so genannten digitalen Nomaden gehört? Dabei handelt es sich um überwiegend junge Menschen, die um die ganze Welt reisen und nebenbei mit Internet-Jobs ihr Einkommen bestreiten. Wir haben eine solche digitale Nomadin interviewt und dabei viel Spannendes in Erfahrung gebracht. Das Ergebnis finden Sie auf der [Seite 4](#).

Eine weitere moderne Berufsgruppe sind die Freelancer. Laut Statistik leben besonders viele von ihnen in Madrid. In welchen weiteren europäischen Städten ebenfalls viele Freiberufler anzufinden sind, lesen Sie auf der [Seite 22](#). Und wo wir schon bei



Arbeitnehmern im Ausland sind: Die meisten Expatriates leben übrigens in den USA. Eine entsprechende aufschlussreiche Erhebung zur Verteilung von Expats weltweit finden Sie auf der [Seite 10](#).

Wie gewohnt finden Sie in unserem Newsletter auch wieder spannende Gerichtsurteile - dieses Mal unter anderem zu Schadensersatz bei Flugverspätung- und hilfreiche Tipps zum Thema Gesundheit auf Reisen. Ebenfalls interessant ist unser

Beitrag über den Transport der Turnierpferde zu Olympia nach Rio de Janeiro ([Seite 24](#)) und die Studie zu den kinderfreundlichsten Staaten der Welt ([Seite 25](#)).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran: Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihre Silvia Opitz

Silvia Opitz

**ZAHL DES
MONATS**

150

SITZPLÄTZE

**boten die Airlines im Jahr
2015 im Schnitt pro Flug
ins Ausland an.**

(Quelle: Destatis)

WELTWEIT

- 22** Die meisten Freelancer arbeiten in Madrid
- 23** Deutsche Autofahrer fühlen sich auf ausländischen Straßen sicher
- 23** In Dänemark sind Lebenshaltungskosten am höchsten
- 24** Wie die olympischen Pferde nach Brasilien gekommen sind
- 25** Deutschland auf Platz 3 der kinderfreundlichsten Länder
- 26** Vietnam: Visumbefreiung um ein Jahr verlängert
- 25** Impressum

INTERN

- 3** BDAE-Business-Breakfast zum Thema Vergütungsbestandteile bei Auslandsentsendungen
- 3** BDAE sucht neue Mitarbeiter

INTERVIEW

- 4** „Sicherheit auf Reisen ist eine Illusion“

RECHTLICHES

- 7** Schadensersatz bei Flugverspätung: Direkte Distanz entscheidend
- 8** Ärger am Flughafen: Was Passagiere tun können
- 9** Haussitter: Mit gutem Gefühl verreisen

EXPATRIATES

- 10** InterNations-Studie: Die meisten Expats leben in den USA
- 12** Suche nach Fachkräften im Ausland ist langwierig

AIRLINES

- 13** Airberlin
- 13** Icelandair
- 14** Eurowings
- 14** SWISS

VERMISCHTES

- 15** Gehässige Mitarbeiter kosten Firmen 14.000 Dollar
- 15** Hawaii beliebteste Insel der Deutschen
- 16** Warum viele Deutsche ihre Urlaubsliege per Handtuch reservieren
- 17** 10 Tipps für sicheres Reisen mit Smartphone, Tablet und PC
- 18** Expat-Roman: Von einer Familie, die nach Texas auswandert

GESUNDHEIT

- 19** US-Bürger so dick und schwer wie noch nie
- 20** Wichtige Impfungen für Fernreisen
- 20** Zahnbehandlungen im Ausland genau überprüfen
- 21** „Beim Arzt in Deutschland“: Broschüre unterstützt ausländische Patienten

BDAE-BUSINESS-BREAKFAST ZUM THEMA VERGÜTUNGSBESTANDTEILE BEI AUSLANDSENTSENDUNGEN



Kostenloses BDAE Business Breakfast 13.10.2016

Vergütungsbestandteile bei Auslandsentsendungen

Wann	Ort	Anmeldung
Get-together 8.30 Uhr Beginn des Vortrages 9.00 Uhr Ende 11.00 Uhr	25hours Hotel HafenCity Hamburg Überseeallee 5, 20457 Hamburg (Anfahrt siehe Beschreibung auf der nächsten Seite)	Bis zum 7.10. bei Helge Groß E-Mail: chgross@bdae.com Tel.: +49-40-30 68 74-70

Bei der Auslandsentsendung von Mitarbeitern spielt die Gehaltsfindung eine große Rolle. Dabei sind unterschiedliche Ansätze möglich, wie etwa die Zahlung von Auslandszuschlägen zum deutschen Bruttogehalt oder die Vereinbarung von Nettolöhnen. Unabhängig von der gewählten Methode zur Gehaltsfindung ist es wichtig zu wissen, wie die in den Entsendeverträgen verankerten Zuwendungen (beispielsweise Firmenwagen, Boni) hinsichtlich des Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrechts zu behandeln sind.

Erhebliche Lohnsteuer- und Beitragsnachzahlungen

Nach wie vor ist es in vielen Unternehmen gängige Praxis, die Zuwendungen bei Auslandsentsendungen nicht durch die Lohnbuchhaltung erfassen zu lassen. Dies hat zur Folge, dass keine Lohnabgaben darauf gezahlt werden. In letzter Zeit konzentrieren sich Betriebsprüfer jedoch vermehrt auf Zuwendungen, die bei Auslandsentsendungen gewährt werden. Somit kann es zu erheblichen Lohnsteuer- und Beitragsnachzahlungen kommen.

Folgende Fragen stellen sich regelmäßig bei der Gewährung von Zuwendungen:

- Sind die während des Auslandeinsatzes zusätzlich gewährten Zuwendungen Lohnbestandteile?
- Können diese Zuwendungen lohnsteuerfrei ausgezahlt werden?
- Sind die Zuwendungen in der Sozialversicherung in die Beitragspflicht einzubeziehen?
- Welche Rolle spielt dabei die Ansässigkeit der Mitarbeiter im Ausland?
- Welche Bedeutung haben Doppelbesteuerungsabkommen und Sozialversicherungsabkommen?

Kurzvortrag: Fehlerhafte Anträge vermeiden

Nach einem ersten erfolgreichen BDAE Business Breakfast, möchten wir Ihnen nun bei einer zweiten Veranstaltung vorstellen, wie die Zuwendungen im Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht behandelt werden sollten. Dies soll wie immer in lockerer Atmosphäre, bei einem leckeren Frühstück und bei einem anschließenden persönlichen Austausch geschehen.

Wir freuen uns, Sie bei unserem Business Breakfast begrüßen zu dürfen.

Herzlichst,

 Omer Dotou



Bei der Auslandsentsendung von Mitarbeitern spielt die Gehaltsfindung eine große Rolle. Dabei sind unterschiedliche Ansätze möglich, wie etwa die Zahlung von Auslandszuschlägen zum deutschen Bruttogehalt oder die Vereinbarung von Nettolöhnen. Unabhängig von der gewählten Methode zur Gehaltsfindung ist es wichtig zu wissen, wie die in den Entsendeverträgen verankerten Zuwendungen (beispielsweise Firmenwagen, Boni) hinsichtlich des Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrechts zu behandeln sind.

Nach wie vor ist es in vielen Unternehmen gängige Praxis, die Zuwendungen bei Auslandsentsendungen nicht durch die Lohnbuchhaltung erfassen zu lassen. Dies hat zur Folge, dass keine Lohnabgaben darauf gezahlt werden. In letzter Zeit konzentrieren sich Betriebsprüfer jedoch vermehrt auf Zuwendungen, die bei Auslandsentsendungen gewährt werden. Somit kann es zu erheblichen Lohnsteuer- und Beitragsnachzahlungen kommen.

Folgende Fragen stellen sich regelmäßig bei der Gewährung von Zuwendungen:

- Sind die während des Auslandeinsatzes zusätzlich gewährten Zuwendungen Lohnbestandteile?
- Können diese Zuwendungen lohnsteuerfrei ausgezahlt werden?
- Sind die Zuwendungen in der Sozialversicherung in die Beitragspflicht einzubeziehen?
- Welche Rolle spielt dabei die Ansässigkeit der Mitarbeiter im Ausland?
- Welche Bedeutung haben Doppelbesteuerungsabkommen und Sozialversicherungsabkommen?

Nach einem ersten erfolgreichen BDAE Business Breakfast möchten wir Ihnen nun bei einer zweiten Veranstaltung vorstellen, wie die Zuwendungen im Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht behandelt werden sollten. Dies soll erneut in lockerer Atmosphäre, bei einem leckeren Frühstück und bei einem anschließenden persönlichen Austausch geschehen.

Weitere Infos [erhalten Interessierte hier](#); die Anmeldung erfolgt bei Herrn Claus-Helge Groß (chgross@bdae.com).

BDAE SUCHT NEUE MITARBEITER

Seit mehr als 20 Jahren sind wir einer der führenden Experten rund um das Thema Leben und Arbeiten im Ausland und verfügen über eine einzigartige Expertise bei der Beratung zur sozialen Absicherung im Ausland. Unsere Kunden wissen das zu schätzen und dank ihnen sind wir Jahr für Jahr gewachsen. Dieser Trend ist weiter ungebrochen, so dass wir regelmäßig neue Mitarbeiter suchen, die unser Team verstärken sollen.

Derzeit sind folgende Stellen offen:

- Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen/Arztthelfer/-in im Abrechnungsservice
- Kauffrau/-mann für Antragsbearbeitung in Voll- oder Teilzeit (30 Stunden)
- Hotelkauffrau/-mann oder Reiseverkehrskauffrau/-mann für Unternehmensberatung

Die Stellenbeschreibungen und weitestgehende Informationen zu den gesuchten Positionen finden Sie [auf der BDAE-Webseite hier](#). Bei Fragen zum Bewerbungsprozess kontaktieren Sie bitte Frau Corinna Franck (cfranck@bdae.com).



INTERVIEW

BDAE: Sie leben und arbeiten seit gut vier Jahren als so genannte digitale Nomadin. Wie beschreiben Sie diesen Lebensstil und wie verdienen Sie Ihren Lebensunterhalt?

Potor: Ein digitaler Nomade ist jemand, der ortsunabhängig arbeitet und sein Geld hauptsächlich übers Internet verdient. Ganz platt formuliert: Ich sitze am Laptop und arbeite – kann dies aber von jedem Ort der Welt aus tun, solange es dort WLAN gibt. Mein „Büro“ ist also manchmal ein Hotel, mal ein Café oder auch die Strandbar. Ich arbeite hauptsächlich als freie Journalistin und schreibe sowohl für Online- als auch Offline-Medien, produziere Radiobeiträge für Sender in Deutschland und seit Kurzem betreibe ich gemeinsam mit Tobias Gillen vom Magazin Basic Thinking (<http://basicthinking.de/>) ein Onlinemagazin von und für digitale Nomaden, „Mein Leben Digital“ (<http://meinleben.digital/>).

Darüber hinaus arbeite ich auch im Onlinemarketing für einige Kunden beispielsweise einem Online-Handel, Software-, aber auch Special-Interest-Unternehmen. Zudem bin ich als Übersetzerin für die Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch tätig.

BDAE: Sie haben in Tübingen studiert und dann ein klassisches Redaktionsvolontariat bei einem Radiosender gemacht. Wie kam es dazu, dass Sie sich für ein Leben als digitale Nomadin entschieden haben?

Potor: Ich habe mich nie bewusst für dieses Leben entschieden, es hat sich eher sehr zufällig ergeben – und lange Zeit kannte ich diesen Begriff auch nicht, so dass mir gar nicht klar war, dass ich überhaupt eine digitale Nomadin war.



Einige Jahre habe ich in Chile verbracht und als Angestellte in einem ganz normalen Job gearbeitet. Nach meinem Volontariat wollte ich gerne nach Südamerika, um mein Spanisch zu verbessern und der Freund einer Mitbewohnerin war Halb-Chilene und gerade auf seinem Weg nach Chile. Das klang exotisch – und so habe ich mir sehr kurzentschlossen ein Flugticket gekauft, ohne sehr viel über das Land zu wissen. Dort angekommen, habe ich anfangs in einer Sprachschule gearbeitet und war dort im Sales & Marketing sowie in der Gastfamilien-Koordination tätig.

„SICHERHEIT AUF REISEN IST EINE ILLUSION“

Marinela Potor arbeitet als digitale Nomadin. Sowohl ihr Zuhause als auch der Arbeitsplatz ist auf der ganzen Welt. Was sie auf ihren Reisen erlebt und wie sie sich unter anderem auf neue Kulturen und auf Sicherheitsrisiken vorbereitet, verrät sie im Interview.

Als ich dann nach Möglichkeiten gesucht habe, mein Gehalt aufzubessern, bin ich wirklich sehr zufällig über einige Onlinejobs als Texterin für deutsche Webseiten gestoßen – und so hat das Ganze angefangen. Mein Freund und ich sind dann gemeinsam auf Südamerika-Reise gegangen, und ich habe gemerkt: „Mensch, du kannst ja deine Onlinejobs weiter machen, während du reist!“ So ist dann langsam aus den wenigen Texterjobs ein Gesamt-Online-Paket geworden, mit dem ich mittlerweile meinen ganzen Lebensunterhalt bestreite.

BDAE: Was schätzen Sie am allermeisten an Ihrem Leben und was nervt Sie manchmal?

Potor: Am meisten schätze ich meine Freiheit. Ich kann mir nicht nur meine Arbeit so einteilen wie ich möchte, ich kann als Freiberuflerin auch entscheiden, gewisse Jobs nicht anzunehmen. Als Angestellte kann man dagegen nicht so einfach sagen: „Diese Aufgabe nervt mich, das möchte ich jetzt nicht machen.“ Andersherum kann ich mich so auch mehr auf die Sachen fokussieren, die mich interessieren – und mich auch beruflich viel breiter aufstellen. Ich bin froh, dass ich nicht „nur“ als Journalistin arbeite, sondern auch die Chance habe, andere Bereiche wie das Marketing auszuprobieren. Und natürlich liebe ich es, reisen zu können, wann ich möchte und wohin ich möchte.

Die Abhängigkeit vom Internet ist manchmal etwas schwierig, vor allem, wenn das Internet nicht schnell oder gut genug ist. Dann sitzt man an den tollsten Orten der Welt, ist aber völlig genervt, weil man arbeiten muss – und das Internet nicht funktioniert.

BDAE: Welche Länder haben Sie schon bereist und welche davon fanden Sie am beeindruckendsten?

Potor: Reisen ist für mich nicht so sehr „Länder abhaken“, sondern mehr „Orte kennen lernen“. Deswegen gibt es auch viele Länder und Orte, an die ich regelmäßig immer wieder kehre. Ich bin bisher vor allem auf dem amerikanischen Kontinent – von Kanada bis Chile – gereist sowie in Europa. In diesem Winter geht es dann für mich zum ersten Mal nach Südostasien, darauf bin ich schon sehr gespannt.

Einige meiner Lieblingsländer sind Kolumbien, Brasilien und die Türkei, weil dort wunderschöne Orte mit unglaublich schönen menschlichen Erfahrungen zusammen kamen.

BDAE: Was waren das für Erlebnisse?

INTERVIEW

Potor: Eine besondere Erfahrung machten wir in der Türkei, wo wir in einer dieser verwinkelten Innenstädte einfach nicht unsere Airbnb-Unterkunft finden konnten und die Straßennamen keinem etwas sagten. In der Türkei werden diese dauernd geändert und die Einwohner nutzen alte Straßennamen und nicht die, die Google-Maps vorgibt. So waren wir völlig verzweifelt: Wir waren eine Stunde herumgeirrt, hatten schweres Gepäck und es war heiß. Dann sind wir schließlich in einen Laden hineingegangen und haben dort nach dem Weg gefragt. Der Besitzer hat uns erstmal einen Platz angeboten, uns Tee und Kaffee gemacht und dann selbst versucht, am PC den Weg für uns zu finden. Als auch er nicht wusste, wo die Straße sich befand, hat er kurzerhand für uns beim Airbnb-Host angerufen und ihm erklärt, wo wir waren, so dass dieser uns dann auch tatsächlich dort abgeholt hat. So viel Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit habe ich selten an anderen Orten erlebt.

Ich kann aber gar nicht ein bestimmtes Land benennen, da wirklich jeder Ort etwas Besonderes hat. Das schönste ist für mich, wenn ich keine großen Erwartungen habe und mich dann in ein Land verliebe, wie etwa Bosnien oder Albanien, diese Länder haben mich völlig überraschend im Sturm erobert.

BDAE: Warum haben diese Länder Sie so positiv überrascht?

Potor: Weil ich eigentlich sehr niedrige Erwartungen hatte. Bosnien hat mich aber durch wunderschöne Landschaften, eine faszinierende Geschichte und Kultur (die selbst nach dem Balkankrieg noch sehr gemischt ist) begeistert, Albanien wiederum durch die netten Menschen. Sehr wenige Touristen kommen nach Albanien und die Einheimischen sind dementsprechend ganz aus dem Häuschen, wenn sie welche treffen und winken einem zu, bieten dir Stadtführungen an und wollen ständig Fotos mit dir machen – wir kamen uns dort fast wie Prominente vor, so freundlich wurden wir behandelt.

BDAE: Durch Ihre Reisen lernen Sie die unterschiedlichsten Kulturen kennen. Wie bereiten Sie sich auf die jeweiligen Sitten und Gebräuche vor?

Potor: Ich versuche natürlich so viel es geht, vorher über einen Ort und die Gebräuche zu lesen, denn es hat für mich auch etwas mit Respekt zu tun, dass ich zum Beispiel in Marokko nicht mit Hotpants auf der Straße herumlaufe. Wobei wir bisher natürlich auch nicht an so viele Orte gereist sind, an denen die Kultur so signifikant anders ist als in Deutschland.

Ich kann mich aber an eine etwas peinliche Situation in Italien erinnern. Dort begrüßt man sich, genauso wie in Südamerika, mit einem Kuss auf die Wange – auch wenn man die Person nicht kennt. Nur ist es so, dass in Chile auf die rechte Wange geküsst wird und in Italien auf die linke – was ich nicht wusste. So habe ich mich bei einer Begrüßung mit einem Italiener voller Selbstvertrauen zur rechten Seite geneigt, er genauso schwungvoll zur linken – und wir waren dann beide sehr peinlich berührt als wir auf einmal die Lippen des anderen vor uns sahen.

BDAE: In welchem Land könnten Sie sich am ehesten vorstellen, sesshaft zu werden?



Potor: Der Nachteil vom vielen Reisen ist leider, dass man merkt, dass kein Land wirklich perfekt ist. Entweder ist das Wetter nicht ideal oder es fehlt einem das Meer oder man kann nie hoffen, die Sprache zu lernen oder es ist irgendetwas anderes. So habe ich bisher auch nicht DEN einen Ort, an dem ich mich niederlassen möchte. Ich kann mir eher vorstellen, zwei bis drei Länder als Wohnsitz zu haben, zwischen denen ich dann wechseln kann. Ich habe zwar noch keine konkreten Länder im Kopf, aber ein Standbein wäre sicher in Europa und ein anderes auf dem amerikanischen Kontinent.

BDAE: Derzeit drängt sich der Eindruck auf, dass Reisen aufgrund zahlreicher Terroranschläge sehr gefährlich ist. Wie gehen Sie damit um, meiden Sie bestimmte Länder?

INTERVIEW

Potor: Terror ist global, das heißt, man kann davon genauso in einem Café in Dortmund getroffen werden wie auf einer Reise. Es ist eine Illusion zu glauben, es gäbe so etwas wie absolute Sicherheit, genau so wenig im Heimatort wie auf Reisen. Dennoch versuche ich natürlich Brennpunkte zu meiden: Irak steht leider derzeit also nicht auf meiner Reiseliste, genau so wenig wie Venezuela.

Andererseits bin ich gerade durch Mexiko gereist, und ich hatte nicht den Eindruck, dass das Land so gefährlich ist, wie viele behaupten – wenn man einige Dinge beachtet. Wir haben natürlich Bundesstaaten gemieden, für die Reise警告ungen ausgegeben werden und sind beispielsweise auch nie nachts mit dem Bus gefahren. Wir fragen auch immer Menschen vor Ort, welche Gegenden sie empfehlen und welche wir vermeiden sollten. So kann man sich ganz einfach vor unnötigen Gefahren auf Reisen schützen. Mein Tipp wäre hier, sich so gründlich wie möglich vorab zu informieren und einfach auf den gesunden Menschenverstand zu hören und sich nicht unbedarft in gefährliche Situationen zu begeben.

BDAE: Was vermissen Sie am meisten aus der Heimat?

Potor: Materielle Dinge vermisse ich eigentlich kaum, aber ich vermisse es ab und zu, meine Familie um mich zu haben. Mein Freund ist meine wichtigste Bezugsperson. Wir hocken ja auch fast 24 Stunden am Tag aufeinander. Mein Freundschaftsnetzwerk besteht tatsächlich aus Freunden, die ich an Orten treffe, wo wir uns länger aufhalten, wie Medellín, Cincinnati oder natürlich auch Deutschland. Denn tiefe Freundschaften aufzubauen, wenn man nur zwei Tage an einem Ort ist, halte ich für sehr selten.

Darüber hinaus gibt es natürlich Reisebekanntschaften die man schließt, aus denen sich – aber wie gesagt nur selten – auch einige Freundschaften entwickelt haben. Es gibt auch viele Onlinenetzwerke wie die Meetup-Gruppen oder Facebook-Gruppen, über die man andere digitale Nomaden kennen lernen kann, diese nutze ich aber tatsächlich eher selten.

i

ÜBER MARINELA POTOR:

Marinela Potor begann ihren journalistischen Werdegang bei kleinen Lokalzeitungen und arbeitete dann während ihres Studiums als Reporterin für den Universitätsradiosender. Ihr Volontariat machte sie bei Radio Jade in Wilhelmshaven. Seit 2010 hat sie ihren Rucksack gepackt und bereist seitdem rastlos die Welt – und berichtet als freie Journalistin darüber. Ein Großteil Ihrer Beiträge ist auf <https://meinleben.digital/> zu finden.

Kontakt: marinela.potor@gmail.com



SCHADENSERSATZ BEI FLUGVERSÄTUNG: DIREKTE DISTANZ ENTSCHEIDEND

Um die Höhe der Entschädigung bei einer Flugverspätung zu berechnen zählt die tatsächliche Entfernung zwischen Abflug- und Zielflughafen. Nicht berücksichtigt wird die Entfernung zu einem Umsteigeflughafen. Dies hat das Landgericht Landshut in einem Urteil (Az.: 13 S 2291/15) entschieden.

Geklagt hatte ein Fluggast, der von Rom nach München über Amsterdam flog. Der Flug von Rom nach Amsterdam verspätete sich, so dass der Kläger seinen Anschlussflug nach München in Amsterdam verpasste. Er erreichte München mit einer Verspätung von mehr als 3 Stunden.

Unter Anwendung der so genannten Großkreismethode (Artikel 7 IV der [Fluggastrechteverordnung](#)) ergaben sich zur Festsetzung des Schadensersatzes folgende Entfernungen:

Rom – München ca. 729 Kilometer
Rom – Amsterdam ca. 1.297 Kilometer
Amsterdam – München ca. 729 Kilometer

Der Kläger addierte die Entfernungen der drei Flugziele und errechnete somit eine Anspruchszahlung von 400 Euro gemäß Artikel 7 Absatz 1 der Fluggastrechteverordnung. Die Fluggesellschaft zahlte jedoch nur 250 Euro, da sie lediglich die Distanz vom Abflughafen und dem Endziel München zugrunde legte.

Die Richter teilten diese Auffassung und begründeten ihre Entscheidung wie folgt: Für die Bemessung der Höhe des Ausgleichsanspruchs sei gemäß Artikel 7 I 2, IV der Fluggastrechteverordnung die nach der Großkreismethode zu bestimmende unmittelbare Entfernung zwischen dem Ausgangsflughafen des verspäteten Flugs (hier Rom) und dem letzten Zielort des Fluggastes (hier München) maßgeblich ist. Die über etwaige Umsteigeflughäfen (hier Amsterdam) zurückgelegten Flugstrecken sind nicht zu berücksichtigen. Die Distanz von Rom nach München beträgt weniger als 1.500 Kilometer, so

dass dem Kläger ein über die bereits bezahlten 250 Euro hinausgehender Ausgleichsanspruch nach der Fluggastrechteverordnung nicht zusteht.

Ein weiteres Argument des Landgerichtes: Der Begriff Entfernung beschreibe den Abstand zwischen zwei Punkten. Würde man im vorliegenden Fall den Zwischenstopp Amsterdam berücksichtigen, wäre von insgesamt drei Punkten die Rede. Nach dem Wortlaut von Artikel 7 Absatz 1 der Fluggastrechte-



verordnung sei wiederum der letzte Zielort (hier München) für die Ermittlung der Entfernung maßgeblich. Die übliche Staffelung der Entschädigungszahlung sei im Übrigen nicht an die Entfernung von Flugstrecken gekoppelt, sondern an die Preise der Flugtickets, die bei längeren Strecken üblicherweise teurer sind. Bei der Gesetzgebung sei man nicht davon ausgegangen, dass mit größerer Flugentfernung auch die Unannehmlichkeiten steigen.

Zudem sei es nicht einleuchtend, warum ein Passagier mit einem Direktflug von Rom nach München bei gleicher Distanz eine geringere Ausgleichszahlung bekommen sollte als einer, der einen Zwischenstopp in Amsterdam einlegt.

ÄRGER AM FLUGHAFEN: WAS PASSAGIERE TUN KÖNNEN

Die Urlaubsfreude ist schnell gedämpft, wenn der Flug ausfällt oder Verspätung hat. Kommen auch noch die Koffer der Passagiere gar nicht erst oder beschädigt an, ist jegliche gute Laune dahin. Das Portal Flugrecht.de informiert, was Reisende bereits am Flughafen erledigen können, damit sie den Schaden minimieren und Forderungen hinterher leichter durchsetzen können.

Die EU-Fluggastrechteverordnung garantiert Passagieren umfangreiche Rechte, wenn ein Flug ausfällt, sich verspätet oder überbucht ist. Dazu gehören Betreuungsleistungen, Ersatzbeförderung oder ein Rücktrittsrecht sowie in vielen Fällen eine pauschale Ausgleichszahlung von bis zu 600 Euro. Folgendes sollten die Passagiere bereits am Flughafen beachten:

Recht auf Betreuungsleistungen: Bereits ab zwei (Flüge bis 1.500 km), drei (bis 3.500 km) beziehungsweise vier (über 3.500 km) Stunden Wartezeit haben Passagiere das Recht auf Betreuungsleistungen. Dazu gehören Getränke, Mahlzeiten, Telefongespräche und bei Verzögerungen über Nacht auch eine Hotelunterkunft. Da die Fluggesellschaften diese Leistungen nicht immer von sich aus erbringen, sollten Passagiere sie am Flughafen aktiv einfordern.

Schnellstmöglich ans Ziel: Die Fluggesellschaften müssen alle zumutbaren Maßnahmen ergreifen, um ihre Passagiere doch noch so schnell wie möglich ans Ziel zu bringen, beispielsweise mit einem Ersatzflug oder mit der Bahn. Auch hier sollten die Passagiere aktiv auf die Fluggesellschaft zugehen und ihre Rechte einfordern.

Quittungen sammeln: Kommt die Fluggesellschaft ihren Verpflichtungen zu Betreuungsleistungen oder Ersatzbeförderung nicht nach, so dass die Passagiere selbst tätig werden müssen, sollten alle Quittungen aufgehoben werden. Diese Kosten muss die Fluggesellschaft in der Regel erstatten – zusätzlich zur pauschalen Entschädigung.

Reiserücktritt: Nach fünf Stunden kann der Passagier von der Reise zurücktreten. Er erhält dann sein Geld zurück. Über diesen Rücktritt sollte er die Fluggesellschaft noch am Flughafen informieren, da sich diese ansonsten weiter um eine Ersatzbeförderung bemühen muss.

Belege aufheben: Auch für die Entschädigung sollte man Beweise sichern: Sofern sich die Mitarbeiter der Fluggesellschaft darauf einlassen, sollte man sich die Verspätung und den Grund schriftlich bestätigen lassen. Hilfreich ist es

außerdem, unter anderem das Ticket beziehungsweise die Bordkarte aufzubewahren, die Anzeigentafel zu fotografieren, die Kontaktdaten anderer Reisender (als Zeugen) zu notieren sowie den Zeitpunkt zu dokumentieren, zu dem die Türen geöffnet werden.

Übrigens: Wenn die Schlange am Schalter zu lange ist, können es die Passagiere auch im Callcenter der Fluggesellschaft versuchen. Da die Mitarbeiter dort aber nicht vor Ort sind und auch nur bedingt schriftliche Bestätigungen oder Essensgutscheine ausstellen können, ist das aber nur die zweitbeste Option.



© nmcandre - Fotolia.com

HAUSSITTER: MIT GUTEM GEFÜHL VERREISEN

Sie reisen gerne? Prima, wenn Sie jemanden haben, der Ihre Wohnung oder Ihr Haustier versorgt. Doch was geschieht, wenn dem freundlichen Helfer einmal ein Missgeschick passiert? Und was muss man bei professionellen Haussittern beachten? ARAG Experten geben Auskunft.

Wenn sich der nette Nachbar kümmert und es meist nicht viel zu tun gibt: Die ARAG Experten raten – auch im Sinne der freundschaftlichen Beziehung – schriftlich festzuhalten, wer im möglicherweise eintretenden Schadensfall haftet. So kann sich weder der Nachbar beschweren, wenn er die versehentlich zerbrochene Vase ersetzen muss, noch der Hausherr, der bei entsprechender Abmachung auf dem Schaden sitzen bleibt.

Fehlt es an einer nachweislichen und eindeutigen Absprache, wird für derartige Gefälligkeitsdienste teilweise ein stillschweigender Haftungsausschluss angenommen. Das heißt, bei normaler Fahrlässigkeit ist der Helfer nicht in der Pflicht – ein Missgeschick kann schließlich jedem passieren. Anders ist es in Fällen grober Fahrlässigkeit. Lässt der doch nicht so verlässliche Nachbar ein Fenster offen stehen, durch das sich Einbrecher leicht bedienen können, muss unter Umständen er beziehungsweise seine Versicherung haften. Hat der Nachbar allerdings eine Haftpflichtversicherung dürfte ein Haftungsausschluss in der Regel verneint werden.

Müssen Tiere betreut werden, sollten Urlauber mit dem Helfer über mögliche Haftungsschäden sprechen. Denn die Urlaubsvertretung haftet für Schäden, die das Tier anrichtet (Bürgerliches Gesetzbuch, § 834, Haftung des Tieraufsehers). Daher raten die ARAG Experten, dass man Hunde oder beispielsweise Pferde nur beaufsichtigen sollte, wenn der Halter eine entsprechende Haftpflichtversicherung hat. Diese schließt in der Regel den Tiersitter direkt mit ein.

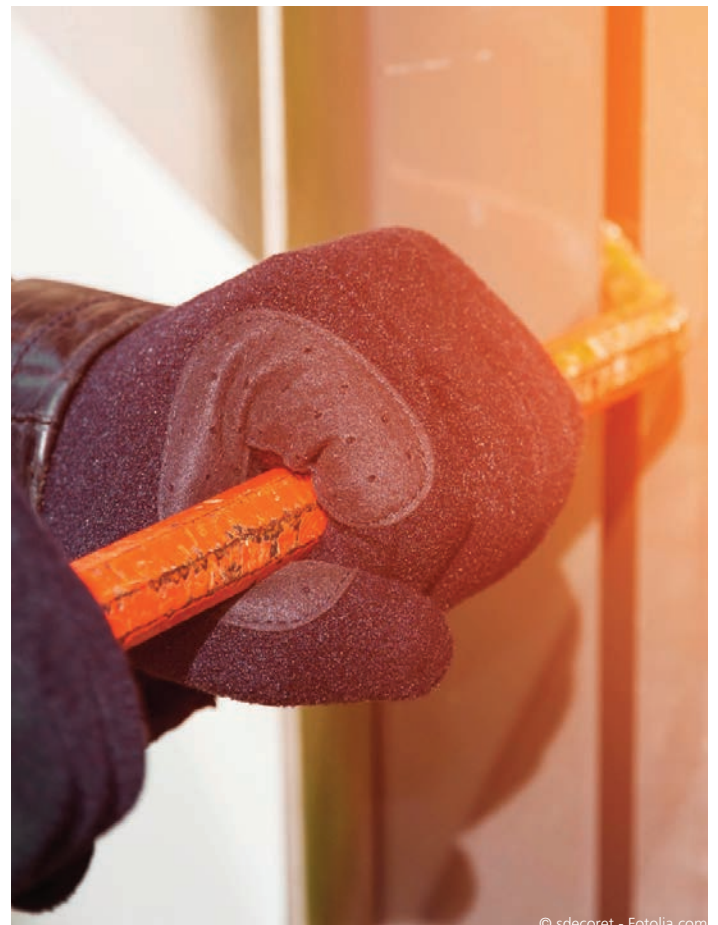
Erleidet der tierische Liebling in der Abwesenheit des Halters selbst einen Schaden, ist die Betreuungsperson unter Umständen nur bei grob fahrlässigem Verhalten zur Verantwortung zu ziehen – und das muss seitens des Urlaubers nachgewiesen werden.

Wer auch immer sich während der Ferien um den perfekten Rasenschnitt kümmert, muss genauso auf den Lärmschutz achten, wie der Hausherr. Nach dem Bundesemissionsgesetz dürfen in Wohn- und Kleinsiedlungsgebieten beispielsweise Rasenmäher nur zu bestimmten Zeiten betrieben werden. Und zwar werktags nur zwischen 7.00 und 20.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen hat der Rasenmäher Pause.

Lässt man seinen Rasen ganz modern von einem Rasenroboter mähen, gelten nach Auskunft der ARAG Experten etwas andere Regeln. Vorausgesetzt, die genannten Zeiten werden eingehalten und das Gerät überschreitet nicht die Lärmschutz-Grenzwerte, darf der Roboter auch im Dauereinsatz den ganzen Tag lang laufen (AG Siegburg, Az.: 118 C 97/13).

Eine haftungstechnisch sichere Alternative ist das Engagieren eines sogenannten Haussitterservices. Professionelle Hüter sind über eine Betriebshaftpflichtversicherung bei etwaigen Schadensersatzansprüchen abgesichert. Allerdings lassen sich solche Dienste ihren Einsatz natürlich etwas mehr kosten als ein nettes Urlaubssouvenir für den freundlichen Nachbarn.

Quelle: [ARAG – Rechtstipps und Gerichtsurteile](#)



EXPATRIATES

INTERNATIONS-STUDIE: DIE MEISTEN EXPATS LEBEN IN DEN USA

Die USA waren im Mai 2016 das häufigste Gastland für alle, die im Ausland leben und arbeiten. Daneben zieht es Expats am häufigsten nach Deutschland, in die Vereinigten Arabischen Emirate und Großbritannien. Das zeigt eine Erhebung der über 2,2 Millionen Mitglieder von InterNations, dem weltweit größten Netzwerk für Expatriates.

Während die Entsendung durch den Arbeitgeber nach Angaben der Expat Insider 2015 Studie der Hauptgrund für den Umzug in die USA ist, hat ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Expats, die zurzeit in den anderen drei Ländern leben, dort auf eigene Faust eine Anstellung gefunden.

Die Mitgliederdaten von InterNations zeigen weiter, dass die Länder, aus denen die meisten Expats stammen, rund um den Globus verteilt sind. Mit circa 149.000 Personen beziehungsweise zehn Prozent aller Expats auf InterNations stellen US-Bürger den Löwenanteil unter denjenigen, die der Heimat den Rücken kehren. Es folgen Expats aus Großbritannien und Indien mit acht beziehungsweise sechs Prozent. Sowohl Frankreich als Deutschland stellen jeweils fünf Prozent der Expatriates auf der Plattform.

Herkunfts- und Zielländer für Expats, sowie die dort am häufigsten vertretenen Nationalitäten



Vereinigte Staaten

Australien Mexiko

Belgien Frankreich

Brasilien Niederlande

Kanada Deutschland

China Türkei

Deutschland

Rumänien

Russland

Spanien

Vereinigte Staaten

Polen

VAE

Großbritannien

Philippinen

Indien

Vereinigtes Königreich

Italien

Südafrika

Grafik: InterNations / Mihai Tufa (BDAE)

EXPATRIATES

Wo zieht es die Expats hin?

Da 124.600 (entspricht acht Prozent) der Expats aus dem InterNations-Netzwerk in den USA eine neue Heimat gefunden haben, dominieren die Vereinigten Staaten auch als Zielland Nummer 1. Für weitere sieben beziehungsweise sechs Prozent sind Deutschland, die Vereinigten Arabischen Emirate und Großbritannien zu einem neuen Zuhause geworden. Circa acht von zehn Expats, die in einem der genannten Länder leben, sind im Allgemeinen mit dem Leben im Ausland zufrieden.

Während englischsprachige wie auch südamerikanische Mitglieder von InterNations eindeutig die USA als Zielland bevorzugen, sind die diversen europäischen Nationalitäten gleichmäßig auf Nordamerika und andere europäische Staaten verteilt. Expatriates aus Belgien und den Niederlanden zieht es zum Beispiel eher in die Vereinigten Staaten. Italienische Expats siedeln hingegen zumeist nach Großbritannien. Mitglieder aus den beiden osteuropäischen Ländern Polen und Rumänien sowie spanische Staatsbürger leben lieber in Deutschland. Bei diesem Trend gibt es jedoch eine Ausnahme: Britische InterNations-Mitglieder bevorzugen die Vereinigten Arabischen Emirate mehr als umliegende europäische Länder. Laut der Expat Insider 2015 Studie ist es nicht nur die neue Arbeitsstelle im Ausland (29 Prozent) die Briten dorthin zieht. Auch die Aussicht auf eine bessere Lebensqualität (ebenfalls 29 Prozent) und die Suche nach einer persönlichen Herausforderung (27 Prozent) sind ausschlaggebend für den Auslandsaufhalt.

Dalia Gamali, eine britische Staatsbürgerin, die seit fast sechs Jahren in Dubai lebt, bestätigt diese Beobachtung: "Nachdem ich aus Singapur hierher gezogen war, ist Dubai zu meinem persönlichen Traumziel geworden. Die relative Nähe zu Großbritannien, das sonnige Wetter und die sichere Umgebung haben mich überzeugt." Anna Hazlett, Private Wealth Manager und ebenfalls in Dubai ansässig, ergänzt: "Der Persische Golf ist eine diverse und sehr dynamische Region mit ausgezeichneten Karrierechancen."

Türkei ist Gast- und auch Herkunftsland

Obwohl die Türkei derzeit aus ganz anderen Gründen in den Medien für Schlagzeilen sorgt, ist das Land auch eine der bedeutendsten Entsendungen für Expatriates weltweit. Im Mai 2016 zählte InterNations unter den internationalen Mitgliedern des Netzwerks fast 30.000 türkische Staatsbürger, die zurzeit im Ausland leben. Das entspricht circa zwei Prozent aller Mitglieder der globalen Online-Community. Unter den Türken, die ihre Heimat verlassen, ist der Wunsch nach einer internationalen Karriere die wichtigste Motivation. So zogen 31 Prozent der türkischen Umfrageteilnehmer aus der Expat Insider 2015 Studie unter anderem ins Ausland, weil sie dort auf eigene Initiative einen neuen Job fanden. Weitere 29 Prozent wurden von ihrem Arbeitgeber entsandt. Dies ist ein weitaus höherer Anteil als der weltweite Durchschnitt von 18 Prozent. Das unter türkischen Expats beliebteste Zielland sind die Vereinigten Staaten. Etwa sieben Prozent der InterNations-Mitglieder aus der Türkei leben derzeit dort.

Während 64 Prozent aller befragten Expats weltweit mit Arbeit und Karriere im Ausland im Allgemeinen zufrieden sind, ist dieser Anteil unter Expats in den USA und Deutschland mit 68 beziehungsweise 69 Prozent sogar noch etwas höher. Großbritannien und die Vereinigten Arabischen Emirate hingegen schneiden mit 63 und 60 Prozent der Befragten, die sich positiv über das Berufsleben im Ausland äußern, leicht unterdurchschnittlich ab. Vielleicht hängen diese kleinen Unterschiede ja zum Teil auch vom jeweiligen Berufsfeld ab. In den USA ist das am häufigsten genannte Fachgebiet Bildung, Forschung und Wissenschaft sowie Übersetzung. Dagegen sind ausländische Arbeitskräfte in Deutschland vor allem im IT- und Technologiebereich tätig. In Großbritannien üben die meisten Expats eine Tätigkeit im Finanzsektor aus, während jeder achte Expat in den Emiraten in der Bauindustrie arbeitet, dicht gefolgt vom Groß- und Einzelhandel.



ÜBER DIE INTERNATIONS EXPAT INSIDER 2015 STUDIE:

Für die alljährliche Studie von InterNations unter mehr als 14.000 Umfrageteilnehmern aus 195 Ländern mit 170 Nationalitäten handelt es sich um eine der umfassendsten Studien weltweit, die sich mit der Lebenssituation von Expatriates befasst. Die Bewertungen aus diesen Einzelkategorien wurden dann in unterschiedliche Themenfelder aufgeteilt: Lebensqualität, Eingewöhnung im Gastland, Arbeit und Finanzen, Familie und Lebenshaltungskosten.

Nachdem Ecuador in den letzten zwei Jahren den ersten Platz für sich beanspruchte, wurde das Land dieses Jahr überraschend von Taiwan und Malta auf den dritten Platz der beliebtesten Destinationen von Expats verwiesen.

Die vollständige Studie [finden Interessierte hier](#).

SUCHE NACH FACHKRÄFTEN IM AUSLAND IST LANGWIERIG

Ob Programmierer, Business Analyst oder Teamleiter: Wenn Unternehmen eine freie Stelle besetzen wollen, kann sich der Einstellungsprozess lange hinziehen – vor allem, wenn in Deutschland kein geeigneter Kandidat zu finden ist.

Während die Stellenbesetzung bei einer Suche im Inland in drei Viertel (68 Prozent) der Fälle innerhalb von neun Monaten abgeschlossen ist und in jedem vierten Fall (23 Prozent) sogar weniger als drei Monate dauert, ist der Zeitaufwand im Ausland deutlich höher. Bei Bewerbern aus dem EU-Ausland ist die Stelle nur in jedem zweiten Fall (53 Prozent) binnen neun Monaten besetzt, kommt der Kandidat aus einem Nicht-EU-Land, zieht sich die Rekrutierung noch deutlich länger hin. Nur in 17 Prozent der Fälle dauert das Verfahren weniger als neun Monate. In zwei Drittel der Fälle (65 Prozent) länger als ein Jahr.

Bürokratie behindert Einstellungsprozess

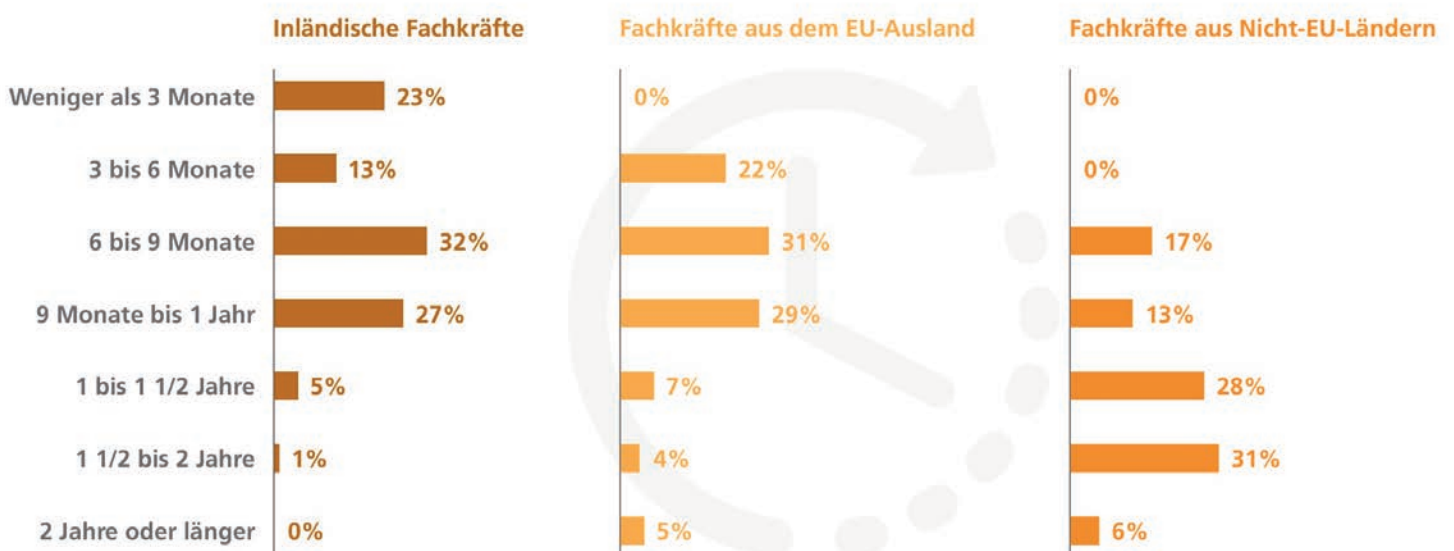
Das ist das Ergebnis einer Befragung von BitKom Research unter 986 Personalentscheidern und Geschäftsführern im Auftrag des Digitalverbands BitKom. Teilgenommen haben Unternehmen aus allen Branchen, die sich in den vergangenen zwölf Monaten mit der Rekrutierung ausländischer Fach- und Führungskräfte beschäftigt haben. Laut dem Verband können über Online-Plattformen und Business-Netzwerke heute auch im Ausland sehr einfach geeignete Kandidaten identifiziert und angesprochen werden. Leider sei der bürokratische Aufwand im Einstellungsprozess aber noch so hoch, dass es oft zu extremen Verzögerungen komme. Das gehe von der Anerkennung von Abschlüssen bis zur Beantragung der Arbeitsgenehmigung. Angesichts des verbreiteten Fachkräftemangels sei es sehr wichtig, Experten aus dem Ausland für den hiesigen Arbeitsmarkt zu gewinnen, da viele Un-

ternehmen seit Jahren große Schwierigkeiten haben, Stellen für IT-Spezialisten zu besetzen.

Eine große Rolle für die Suche im Ausland spielt die Digitalkompetenz der Kandidaten. So geben drei von vier Unternehmen (72 Prozent) an, dass sie ausländische Fach- und Führungskräfte rekrutieren, die über eine hohe Digitalkompetenz verfügen. Jedes zweite Unternehmen (46 Prozent) geht davon aus, dass es durch die Anwerbung von ausländischen Experten einen Wettbewerbsvorteil bei der digitalen Transformation gewinnt. Sechs von zehn Unternehmen (60 Prozent) sind der Meinung, dass Fach- und Führungskräfte in Deutschland im internationalen Vergleich über eine unterdurchschnittliche allgemeine Digitalkompetenz verfügen.

Rekrutierung im Ausland ist oft langwierig

Wie lange dauert in der Regel die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften in Ihrem Unternehmen?*



Basis: 115 Unternehmen ab 50 Mitarbeiter, die sich in den vergangenen zwölf Monaten mit der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte beschäftigt haben

* fehlende Werte zu 100%: keine Angabe

Grafik: BitKom / Mihai Tufa (BDAE)



AIRBERLIN

Im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung führt Airberlin noch in diesem Jahr eine Business Class auf den Flügen innerhalb Deutschlands und Europas ein und bietet damit erstmals ein durchgängiges Produkterlebnis auf der Kurz-, Mittel- und Langstrecke.

Der Premium-Service für Gäste der Business Class beginnt bereits am Boden: Zu den Vorzügen zählen beispielsweise das Einchecken am Priority-Schalter, die Fastlane an der Sicherheitskontrolle, der Zugang zu Lounges und exklusiven Wartebereichen im Airberlin Streckennetz sowie das Priority-Boarding.

An Bord ist die erste Reihe den Gästen der Business Class vorbehalten. Fluggäste genießen dann neben exklusivem Service auch großzügige Beinfreiheit von 81cm Sitzabstand. Ein weiteres wesentliches Merkmal der neuen Business Class ist der garantierte freie Mittelsitzplatz, der persönlichen Freiraum bieten soll.

Im Preis für ein Business Class Ticket sind darüber hinaus zwei Gepäckstücke bis je 32kg sowie zwei Handgepäckstücke bis je 8kg inklusive. Die voll flexiblen Tickets für die Business Class können kostenlos um-

gebucht und erstattet werden, und auch Sitzplatzreservierungen sind in der Business Class kostenfrei.

Teilnehmer des Airberlin Vielfliegerprogramms topbonus sammeln für jeden Flug in der Business Class doppelte Meilen und können so schneller einen höheren Status erlangen oder ihren Status erhalten.

Ebenso führt Airberlin in diesem Jahr ein neues Buy-on-Board-Konzept ein, das eine breite Auswahl an Speisen und Getränken anbietet. Die Freigetränke auf Europaflügen entfallen damit jedoch für alle Economy-Reisenden. Dafür gibt es dann jedoch eine täglich wechselnde Speisekarte und diverse kleine und große Snacks.

Laut Aussage der Airline reagiert man mit diesem neuen Service auf die Bedürfnisse der Gäste, die sich flexible Produkte für jeden Geschmack und Geldbeutel wünschen.

Auf Langstrecken erhalten Flugreisende der Economy Class weiterhin zwei warme Mahlzeiten und kostenfreie heiße und kalte sowie eine Auswahl alkoholischer Getränke.

ICELANDAIR

Seit dem 2. August dieses Jahres ermöglicht Icelandair ihren Passagieren, ihre nächsten Flüge und einen eventuellen Zwischenstopp über die Facebook Messenger-Funktion zu buchen.

Über das neue Servicetool – Facebook Messenger Stop-over Bot – können Reisende an 365 Tagen rund um die Uhr über das Soziale Netzwerk Buchungen tätigen. Daneben erhalten sie über dieses Tool schnelle Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die gesamte Kommunikation sowie der Buchungsprozess finden dabei direkt im Facebook-Messenger mittels Bot-Funktion statt.

Dieser neue Service passt zum Angebot der Airline, einen Zwischenstopp von bis zu sieben Übernachtungen ohne zusätzliche Fluggebühren zu buchen. Icelandair ermutigt Passagiere seit den 1960er-Jahren dazu, von einem Icelandair-Zwischenstopp zu profitieren und bietet den Service jetzt in 26 europäischen Reisezielen und 16 nordamerikanischen Städten an. Icelandair offeriert Flüge zwischen Island und den folgenden Zielen:

- Kanada: Edmonton, Halifax, Montreal, Toronto und Vancouver
- Europa: Reykjavik, Aberdeen, Amsterdam, Barcelona, Birmingham, Brüssel, Frankfurt, Genf, Glasgow, Hamburg, London, Madrid, Manchester, Mailand, München, Paris und Zürich
- Skandinavien: Bergen, Billund, Kopenhagen, Göteborg, Helsinki, Oslo, Stavanger, Stockholm und Trondheim
- USA: Anchorage, Boston, Chicago, Denver, Minneapolis-St. Paul, New York, Newark, Orlando, Portland, Seattle und Washington D.C

Um gleich loszulegen, schreiben Sie Icelandair eine Nachricht über: [facebook.com/Icelandair](https://www.facebook.com/Icelandair) oder [m.me/Icelandair](https://www.m.me/Icelandair).



AIRLINES

EUROWINGS

Die Lufthansa-Tochter hat als eine der ersten Fluggesellschaften in Europa im August für die gesamte Flotte Bordunterhaltung mit dem eigenen Endgerät eingeführt. Mit „Wings Entertain“, wie dieser neue Service heißt, kann jeder Fluggast jetzt auch auf der Kurz- und Mittelstrecke eine Vielzahl an Blockbuster Videos und TV Serien für 3,90 Euro pro Flug anschauen. Darüber hinaus steht allen Fluggästen eine große Auswahl an Musik, Hörbüchern und Fluginformationen inklusive der beliebten „Moving Map“ zur Verfügung. Ab dem 15. August wird die gesamte Airbus Flotte mit „Wings Entertain“ ausgestattet sein. Damit kommen viele Fluggäste noch im Sommerurlaub in den Genuss der neuen technischen Lösung für Bordunterhaltung. „Wings Entertain“ wurde von Eurowings gemeinsam mit Lufthansa Systems entwickelt.



Optisch orientiert sich die Lösung am bereits bestehenden Bordunterhaltungssystem für die Eurowings Langstrecke. Technisch funktioniert das System schnell und einfach: Die Fluggäste verbinden ihr Smartphone, Tablet oder Laptop mit dem WLAN Netz an Bord des Flugzeuges und haben anschließend die volle Auswahl aus 20 Hollywood-Filmen, 18 Fernsehserien mit jeweils mehreren Episoden und fünf Spielen. Im Hörprogramm stehen den Eurowings-Fluggästen 400 Musiktitel, die über den Musikdienst Napster eingespielt werden, sowie zahlreiche Hörbücher zur Verfügung. Auch die Informationen zum Wings Shop Bordverkauf, die Menüangebote im Wings Bistro und die Darstellung der aktuellen Flugposition auf einer Karte sind auf dem eigenen Endgerät verfügbar.

Auf der Langstrecke ist die individuelle Bordunterhaltung längst selbstverständlich, aber auf der Kurz- und Mittelstrecke ist diese Facette eines runden Reisevergnügens in Deutschland mit einer solchen Abdeckung bisher nur bei Eurowings verfügbar. Technisch basiert „Wings Entertain“ auf dem drahtlosen Entertainment-System BoardConnect Portable von Lufthansa Systems. Das System wird am Boden monatlich mit neuen Inhalten aktualisiert, so dass den Reisenden stets die neueste Version der Unterhaltungsinhalte zur Verfügung steht. Das System wurde mit dem Crystal Cabin Award ausgezeichnet.

Über ein Erklärvideo und ausführliche Informationen auf der Website können sich die Eurowings-Fluggäste schon vor der Reise informieren.

SWISS

Seit dem 7. Juli dieses Jahres ermöglicht die Schweizer Airline durch ein Pilotprojekt – zusammen mit SITA, dem Informatiklieferanten für die Luftfahrt und dem Flughafen Genf entwickelt – den SWISS-Passagieren, während ihrer Wartezeit in den Abflughallen oder den Lounges, aber auch bald während ihres Fluges von Genf aus nach Europa von einem neuen digitalen Erlebnis zu profitieren.

Die neue Dienstleistung mit

dem Namen SWISS e-media ist ein Exklusivangebot für SWISS-Kunden und wird vorerst in einer Testphase für drei Monate zur Verfügung stehen. SWISS e-media erlaubt den SWISS-Kunden, in wenigen Augenblicken auf Presse-, Radio- oder Fernsehinhalte zuzugreifen. Daneben können sie Tagespresse, Zeitschriften, Spiele sowie von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft zur Verfügung gestellte Sendungen anschauen und direkt auf ihre Smartphones oder Ta-

blets downloaden. Dank einer einfach herunterzuladenden Applikation können diese Inhalte mitgenommen und während des Fluges an Bord konsultiert werden.

Der Flughafen Genf freut sich ebenfalls, an diesem in der Schweiz einmaligen Projekt teilzunehmen, das perfekt in die von ihm umgesetzte Modernisierungsstrategie passt, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Flughafenenerlebnis für Reisende zu optimieren und auszubauen.



© Frank Boston - Fotolia.com

GEHÄSSIGE MITARBEITER KOSTEN FIRMEN 14.000 DOLLAR

Herablassendes Verhalten, gehässige Kommentare und Sarkasmus unter den Mitarbeitern kosten Unternehmen pro Jahr durchschnittlich 14.000 Dollar (rund 12.500 Euro). Im "Journal of Applied Psychology" berichten Forscher unter Beteiligung der Michigan State University <http://msu.edu>, dass Unhöflichkeit am Arbeitsplatz die Produktivität der Angestellten absinken lässt – anstatt zu arbeiten, ergründen sie die Absichten, die hinter den Beleidigungen stecken.

"Menschen, die in der Arbeit Unhöflichkeiten zum Opfer fallen, fühlen sich als Resultat mental ausgelaugt, weil unhöfliches Verhalten irgendwie mehrdeutig ist und die Angestellten herausfinden wollen, ob die Beleidigung absichtlich passiert ist", erklärt Russell Johnson von der Michigan State University, der gemeinsam mit Kollegen von anderen amerikanischen Universitäten die Studie verfasst hat.

"Wenn Angestellte mental erschöpft sind, ist es für sie schwieriger, ihre negativen Impulse unter Kontrolle zu behalten, was dazu führt, dass sie sich Kollegen gegenüber herablassend oder rüde benehmen", führt Johnson aus.

"Das passiert sogar Angestellten, die eigentlich liebenswürdig und höflich sein wollen; es fehlt ihnen einfach die Energie, um bissige und ungeduldige Antworten zu unterdrücken."

Innerhalb der Studie füllten 70 Angestellte zehn Tage lang drei Mal täglich Fragebögen zu Unhöflichkeit und ihren Folgen aus. Dabei konnten sie zeigen, dass die Gemeinheiten längst nicht immer absichtlich weitergereicht werden. Bei Arbeitsplätzen, die als besonders "politisch" angesehen wurden (wo die Arbeiter eher auf ihr eigenes Fortkommen als auf das des Unternehmens aus waren), pflanzte sich die Spirale der Unhöflichkeit am stärksten fort.

Die Forscher empfehlen, den Angestellten in solchen politischen Organisationen klares Feedback über erwünschtes Verhalten zu geben. "Das kann informell passieren, indem die Qualität des Feedbacks in den täglichen Interaktionen mit den Mitarbeitern erhöht wird, oder formeller über den Prozess des Performancemanagements", heißt es in der Studie.

Quelle: www.presstext.com



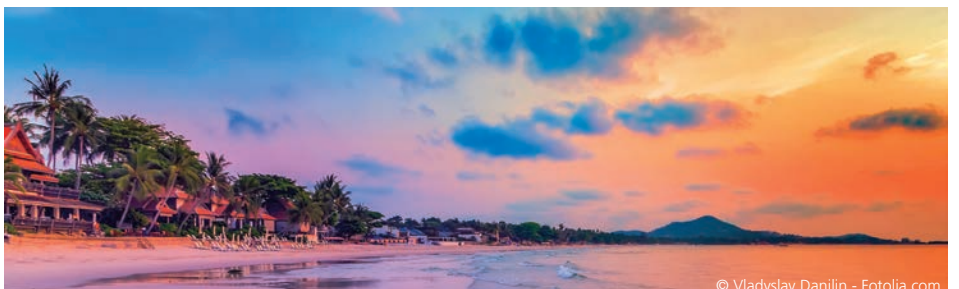
HAWAII BELIEBTESTE INSEL DER DEUTSCHEN

ASand zwischen den Zehen, das türkisfarbene Meer im Blick und das Palmenrauschen in den Ohren - die perfekte Szenerie für deutsche Urlauber in Sachen Traumstrand. Tatsächlich bevorzugen knapp Dreiviertel aller Befragten (72 Prozent) im Urlaub Sand beim Entspannen am Strand. Das kristallklare Wasser (63 Prozent) sowie Palmen (59 Prozent) komplettieren die Top 3. Das hat eine aktuelle Umfrage von lastminute.de ergeben. Wie gut, dass sich solche Strände nur allzu leicht auf Hawaii finden lassen - für mehr als ein Drittel (32 Prozent) der Befragten ist das die mit Abstand schönste Inselgruppe. Sie belegt Platz 1 der Lieblings-Eilande deutscher Urlauber.

Top 5 Zutaten - der Traumstrand der Deutschen:

1. Sand 72 Prozent
2. Kristallklares, türkisfarbenes Wasser 63 Prozent
3. Palmen 59 Prozent
4. Ein sehr entlegener, natürlicher Strand ohne Menschen 50 Prozent
5. Tiefblaues Meer 42 Prozent

Ebenfalls Traumstrandpotenzial und damit auf Platz zwei - die Malediven. Für knapp ein Drittel (27 Prozent) der deutschen Urlauber ist dies die schönste Inselgruppe. Gleich dahinter und für fast jeden Fünften (18 Prozent) das favorisierte Eiland, Barbados. Mit immerhin noch 17 Prozent landet auch Mallorca - als einzige Insel Europas - auf Platz sieben in den Top 10 der Trauminseln.



WARUM VIELE DEUTSCHE IHRE URLAUSLIEGE PER HANDTUCH RESERVIEREN

Deutsche Urlauber gelten als Weltmeister im Reservieren von Liegestühlen. Zu Unrecht, meinen viele Bundesbürger. Bei einer aktuellen Studie im Auftrag der L'TUR Tourismus AG sagten über 42 Prozent der Befragten: "Ich halte das nicht für ein deutsches Phänomen, Urlauber aus anderen Ländern machen das auch."

Gefragt, was Touristen wohl dazu veranlassen könnte, sich eine Liege zu reservieren, antwortete ein Drittel der Studien-Teilnehmer: "Aus Angst, keinen guten Platz mehr zu bekommen." 15 Prozent vermuten, dass die Betroffenen einfach gerne ihr Eigentum markieren wollen. 11 Prozent halten das Reservieren von Liegestühlen für eine Art Tradition - ähnlich wie das Klatschen nach der Landung des Ferienfliegers.

Wie die repräsentative Erhebung zeigt, stößt es bei anderen Hotelgästen allerdings auf wenig Gegenliebe, wenn man sich vorsorglich ein Plätzchen am Pool oder Strand mit einem Handtuch sichert. Nur knapp sechs Prozent der Befragten finden das in Ordnung. Nach dem Motto: "Wer zuerst kommt, mahlt eben zuerst." Die große Mehrheit hat jedoch kein Verständnis. So sagt fast jeder Zweite (46 Prozent), dass ein solches Verhalten extrem egoistisch ist. Weitere 29 Prozent halten es für peinlich.

Männer leichter reizbar

Auch wenn die meisten laut Studie die "Blockierer" ignorieren, kommt es häufig zum Knatsch - vor allem männliche Urlauber sind demnach deutlich seltener bereit, das Reservieren von Liegestühlen stillschweigend zu akzeptieren. Insgesamt drei Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich ärgern und einen Streit mit der fremden Person beginnen. 14 Prozent weisen den Betreffenden im Gespräch direkt darauf hin, dass sein Verhalten ihrer Meinung nach nicht in Ordnung ist. 16 Prozent beschwerten sich beim Hotelpersonal. Gut jeder Fünfte (17 Prozent) entfernt das Handtuch einfach.

Interessant: Wenn es offiziell vom Hotel angeboten werden würde, könnte sich mehr als die Hälfte aller Bundesbürger vorstellen, einen Reservierungsservice für Liegen zu nutzen. "Aber nur wenn es kostenlos wäre", betonen 39 Prozent. 14 Prozent hätten auch kein Problem, den einen oder anderen Euro dafür zu bezahlen.



10 TIPPS FÜR SICHERES REISEN MIT SMARTPHONE, TABLET UND PC

Damit die Reiselust nicht zum Reisefrust wird, hat der europäische Security-Software-Hersteller ESET jetzt zehn Tipps zusammengestellt, die Cyber-Sicherheit der mitgeführten digitalen Geräte auch unterwegs garantieren.

All jene, die auch im Urlaub nicht auf ihre digitalen Begleiter verzichten möchten, setzen sich dadurch einer erhöhten Gefahr durch Datendiebstahl aus. Denn wo sich Touristen ansammeln, dorthin zieht es auch Kriminelle – sowohl in der realen als auch in der digitalen Welt.



© Aveza Design - Fotolia.com

1. Vor Abflug – Betriebssystem aktualisieren

Ob Windows oder Mac – vor der Reise sollten alle sicherheitsrelevanten Updates eingespielt werden, um die Angriffsvektoren zu minimieren.

2. Vor Abflug – Datensicherung vornehmen

Sollte im Urlaub doch etwas geklaut werden oder verloren gehen, hilft eine aktuelle Datensicherung, den Schaden zu minimieren. Empfehlenswert ist eine Sicherung auf einer externen Festplatte, die zuhause an einem sicheren Ort aufbewahrt wird. Wenn möglich sollte das Backup verschlüsselt werden.

3. Hochwertige Technik nie unbeaufsichtigt lassen

Ob am Strand, beim Sightseeing oder beim Feiern, das Smartphone ist immer mit dabei, wird gerne aber auch einmal unbeobachtet liegen gelassen. Davon ist dringend abzuraten. Sollte das Gerät verloren gehen, hilft eine Anti-Theft-Software dabei, das Gerät zu orten.

4. Inaktivitäts-Zeitfenster niedrig setzen

Damit Kriminelle keinen Zugriff auf private Daten erhalten, wenn sie einen erfolgreichen Diebstahl begangen haben, sollte das Inaktivitäts-Zeitfenster auf allen Endgeräten möglichst niedrig gesetzt werden. Dadurch wird der Bildschirm automatisch gesperrt, sobald eine Inaktivität vorliegt.

– An iPhone & iPad findet man die Einstellung unter Einstellungen -> Allgemein -> Automatische Sperre -> 30 Sekunden.

– Bei Android findet man die Einstellung unter Einstellungen -> Sicherheit -> Displaysperre -> 15 Sekunden.

5. Nur vertrauenswürdige Internetdienste nutzen

Beim Hotel-WLAN darauf achten, dass die erfragten Zugangsdaten auch exakt mit den verfügbaren Drahtlosnetzwerken übereinstimmen. Immer wieder richten Betrüger Netzwerke in Hotelnähe ein, die sich für Laien kaum vom vertrauenswürdigen Hotel-WLAN unterscheiden, um die Daten eingeloggter Nutzer abzugreifen.

6. In Hotel-WLANs keine Updates durchführen

Sollte nach einem Login in ein Hotel-WLAN ein Fenster erscheinen, das dringende Updates einfordert, empfiehlt sich eine sofortige Trennung der Verbindung. Zu groß ist die Gefahr, dass es sich um eine Betrugsmasche eines Angreifers handelt.

7. Nur WLANs mit WPA2 nutzen:

Unverschlüsselte Wi-Fi-Netzwerke gilt es zu meiden. Zu einfach können Daten abgegriffen werden.

8. Öffentliche Netzwerke nur per VPN mit dem Firmennetz verbinden

Durch den sicheren Tunnel ist der Datenverkehr von außen bestens geschützt.

9. Kein Online-Banking und -Shopping im Urlaub

Lieber regionale Händler besuchen, den lokalen Handel stärken und bar bezahlen. Online-Transaktionen sind immer ein Risiko, in unsicheren Netzwerken ein umso größeres.

10. Malware-Infektionen unterwegs entfernen

Sollte keine Security-Lösung oder ein Antivirus-Programm installiert sein, hilft der kostenfreie ESET Online Scanner dabei, das System ganz ohne notwendige Installation von der Schadsoftware zu bereinigen.

Quelle: presstext.com

VERMISCHTES

EXPAT-ROMAN: VON EINER FAMILIE, DIE NACH TEXAS AUSWANDERT

Texas – „Seid ihr vollkommen verrückt geworden? Das ist konservativstes Hardcore-Amerika!“. Das bekommt Familie Dreieich von Freunden und Bekannten zu hören, als sie von ihrem Plan berichten, in die USA umziehen zu wollen.

Inke Hamkens, die selbst einige Jahre in den USA gelebt hat, beschreibt in ihrem Expat-Roman aus Sicht der Mutter, wie die Familie für vier Jahre von der Firma ihres Mannes nach Texas entsandt wird. Der Roman behandelt die typischen Startschwierigkeiten in einem Land inklusive der Auswirkungen auf alle Familienmitglieder.

Kulturelle Unterschiede werden aufgezeigt und wie man damit umzugehen lernt. So ist die Familie Dreieich nicht darauf vorbereitet, dass ein zweijähriges Mädchen ohne T-Shirt Unwohlsein hervorruft und muss lernen, mit höherer Kriminalität umzugehen. Auch das amerikanische Verständnis zum Waffenbesitz muss die Familie erst gedanklich verarbeiten.

Aber nicht nur gesellschaftliche Themen werden angesprochen, Hauptbestandteil des Romans sind die Alltagsorgen, die die Familie begleiten. Dies allerdings mit dem Unterschied, dass sie eben anderer Natur sind. Was sind schon ein paar deutsche Fliegen oder Wespen gegen echte texanische Termiten oder sich wehrende Stinktiere?

Dass ein Expat-Dasein auch viele Vorteile mit sich bringt, weiß die Autorin ebenfalls zu berichten. Schön beschrieben sind Situationen beispielsweise aus dem Schulalltag oder bei Arztbesuchen, wo ein respektvoller Umgang gepflegt wird als in Deutschland.

Die Autorin verarbeitet in ihrem Roman viele Klischees, ohne belehrend zu wirken. Sie beschreibt auf humorvolle und angenehme Art den Alltag der deutschen Familie in Texas. Das Werk ist leicht lesbar und – dank integrierter Beziehungsprobleme – auch für Personen ohne Auswanderungsgedanken eine schöner Sommerlektüre, die auch ein wenig Lust auf die weite Welt macht.



Buchinformationen:

Inke Hamkens: Termiten, Tornados, Texas und wir – Ein Auswandererroman

Verlagsgruppe Droemer Knauer GmbH & Co. KG
ISBN: 978-3-426-21572-2; 12,99 Euro; 348 Seiten
als E-Book 4,99 Euro mit ISBN 978-3-426-44152-7



US-BÜRGER SO DICK UND SCHWER WIE NOCH NIE

US-amerikanische Bürger sind im Laufe der vergangenen 20 Jahre deutlich dicker und schwerer geworden, aber nicht größer. Zu diesem Ergebnis kommt ein aktueller Bericht des National Center for Health Statistics (NCHS) <http://www.cdc.gov/nchs/>, einer Abteilung des Center for Disease Control and Prevention. Demnach bringen Männer in den USA heute durchschnittlich 88,8 Kilogramm auf die Waage, das sind 6,8 Kilogramm mehr als vor zwei Jahrzehnten. Bei Frauen liegen die entsprechenden Werte bei 76,4 Kilogramm und einem Zuwachs von 7,3 Kilogramm. Auch beim Taillenumfang haben beide Geschlechter merklich zugelegt, lediglich die Körpergröße ist beinahe gleichgeblieben.

"Die kontinuierliche Kontrolle der Gesundheit des amerikanischen Volkes ist ein essentieller Schritt, um eine effektive Gesundheitspolitik zu entwickeln und die Prioritäten für Forschung und Gesundheitsprogramme richtig setzen zu können", heißt es im NCHS-Bericht. Deshalb sei es auch enorm wichtig, jedes Jahr einen genaueren Blick auf die spezifische Situation und Entwicklung im Land zu werfen.

"In diesem Bericht haben wir uns speziell mit einer Reihe von verschiedenen maßgeblichen Werten des Körpers beschäftigt. Diese Daten stammen von einer Untersuchung aus dem Zeitraum 2011 bis 2014 und wurden nun mit den entsprechenden

Ergebnissen von 1988 bis 1994 verglichen", so die Erklärung. Dabei seien sowohl Interviews als auch physische Gesundheits-Checks durchgeführt worden und in die Auswertung miteingeflossen.

Auffällig bei den Untersuchungsergebnissen, die das NCHS zu Tage gefördert hat, ist dabei vor allem ein genereller Zuwachs beim Körpergewicht und -umfang der US-Bürger. Ersterer betrifft interessanterweise am stärksten die Altersgruppe von 60- bis 69-jährigen Männern. Diese haben in den letzten 20 Jahren im Durchschnitt 7,7 Kilogramm an Gewicht zugelegt. Beim weiblichen Geschlecht sind es hingegen die 20- bis 29-Jährigen, die mit 9,4 Kilogramm deutlich schwerer geworden sind.

Gut dazu passt hier auch der gemessene Anstieg im Umfang der Körpertaille. Diese ist bei Männern im Laufe von zwei Jahrzehnten von 95,2 auf 101,5 Zentimeter und bei Frauen von 88,6 auf 96,9 Zentimeter nach oben geklettert. Lediglich die Körpergröße ist im selben Zeitraum nahezu unverändert geblieben: Männer sind aktuell

mit 175,8 Zentimetern nur um rund 2,4 Millimeter größer als vor 20 Jahren, Frauen mit 161,8 Zentimetern sogar genau gleich groß wie damals.

Quelle: www.presstext.com



GESUNDHEIT

WICHTIGE IMPFUNGEN FÜR FERNREISEN

Wer eine Reise in exotische Länder plant, sollte die aktuellen Impfempfehlungen kennen und sich gut vorbereiten. Der ADAC hat die wichtigsten reisemedizinischen Informationen zur Gelbfieberimpfung und zur Malariavorsorge für die beliebtesten Urlaubsländer weltweit zusammengestellt (siehe Grafik).

In vielen Ländern sind Kinder unter einem Jahr von der Gelbfieber-Impfpflicht befreit. Urlauber über 60 Jahre können sich vom Arzt von der Impfung befreien lassen, da bei ihnen mögliche Nebenwirkungen häufiger vorkommen.

Grundsätzlich sollten sich Reisende mit Vorerkrankungen, Kinder oder Schwangere persönlich von einem erfahrenen Arzt oder im Tropeninstitut beraten lassen, wenn das Reiseziel in Ländern mit niedrigem hygienischen Standard liegt. Auch der aktuelle Impfschutz gegen Diphtherie, Tetanus (Wundstarrkrampf), Pertussis (Keuchhusten) und Masern sollte etwa zwei Monate vor Reiseantritt überprüft werden. Je nach Reiseziel können weitere Impfungen wie zum Beispiel gegen Hepatitis A sinnvoll sein.

Reisevorsorge bei Fernreisen

Vor Reiseantritt empfiehlt der ADAC die Konsultation eines Arztes für Reise- und Tropenmedizin.

Mittel- und Südamerika			Afrika			Asien		
Argentinien	empfohlen**	✓	Ägypten	Pflicht*	-	China	Pflicht*	✓
Bolivien	Pflicht*/**	✓	Gambia	Pflicht*	✓	Indien/Nepal	Pflicht*	✓
Brasilien	empfohlen**	✓	Kap Verde	Pflicht*	✓	Indonesien	Pflicht*	✓
Dom. Rep.	-	✓	Kenia	Pflicht*	✓	Malaysia	Pflicht*	✓
Ecuador	Pflicht*/empfohlen**	✓	Madagaskar	Pflicht*	✓	Maldiven	Pflicht*	-
Jamaika	Pflicht*	✓	Mauritius	Pflicht*	-	Philippinen	Pflicht*	✓
Kl. Antillen	-	-	Namibia	Pflicht*	✓	Singapur	Pflicht*	-
Mexiko	Pflicht*	✓	Senegal	Pflicht*	✓	Sri Lanka	Pflicht*	✓
Peru	Pflicht*/empfohlen**	✓	Südafrika	Pflicht*	✓	Thailand	Pflicht*	✓
Venezuela	Pflicht*	✓	Tanzania	Pflicht*/**	✓	Vietnam	Pflicht*	✓
			Tunisien	Pflicht*	-			
						Ozeanien		
						Australien	Pflicht*	-

Bei Impf-Empfehlungen für einzelne Länder gibt es regionale Unterschiede:
 * Bei Einreise aus Infektionsgebiet
 ** in einzelnen Landesteilen

 Gelbfieberimpfung
  ärztliche Malariaberatung



Grafik: ADAC/Mihai Tufa (BDAE)

In vielen außereuropäischen Ländern gibt es bestimmte Medikamente überhaupt nicht oder nur in anderer Zusammensetzung und Dosierung als in Deutschland. Der ADAC empfiehlt Fernreisenden deshalb, eine individuelle Reiseapotheke zusammenzustellen.

ZAHNBEHANDLUNGEN IM AUSLAND GENAU ÜBERPRÜFEN

Vor einer möglichen zahnärztlichen Behandlung im europäischen Ausland sollten Patienten sich auch über das Thema Nachbarbehandlung Gedanken machen.

"Wenn man nach einem Eingriff noch zwei Mal nachbessern lassen muss oder es qualitative Probleme gibt, dann rechnet sich ein vermeintliches Schnäppchen schnell nicht mehr", betont Bernd Christl von EU-Patienten.de, der nationalen Kontrollstelle für grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung, im Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau".

Patienten sollten deshalb vorab nicht nur die Preise vergleichen, sondern auch die Qualität. Zertifikate wie die ISO-Norm oder das TÜV-Siegel, Ausbildung und Sprachkenntnisse des Arztes und Personals können erste Anhaltspunkte bieten. Wer nicht auf seinen Kosten sitzen bleiben möchte, sollte sich unbedingt vorab bei der Krankenkasse genau informieren. Sie muss auch vor einer Zahnbehandlung im Ausland zuerst einen Heil- und Kostenplan genehmigen. Außerdem können vom Erstattungsbetrag Verwaltungsgebühren abgezogen werden.



„BEIM ARZT IN DEUTSCHLAND“: BROSCHÜRE UNTERSTÜTZT AUSLÄNDISCHE PATIENTEN

Sich besser verstehen, auch ohne die gleiche Sprache zu sprechen. Das ist das Ziel des kostenlosen Patienten-Arzt-Booklets „Beim Arzt in Deutschland“, das ab August in der zweiten Auflage erscheinen wird. Die Broschüre ist in fünf Sprachen geschrieben und schwerpunktmäßig für Patienten aus dem arabischen und persischen Raum gedacht. Unter Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds des Patienten soll die Kommunikation mit dem behandelnden Arzt, und damit der Weg zur Diagnose, deutlich vereinfacht werden.

Bei der Publikation handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Salzweger Allgemeinmedizinerin Dr. Maria Domes, der Mitglieder des Helferkreises Salzweg sowie der Psychologen und interkulturellen Berater der ICUnet.AG. Die Erstauflage von 2.000 Exemplaren war bereits nach wenigen Wochen vergriffen. Ab dem 4. August 2016 kann die Neuauflage des Patienten-Arzt-Booklets „Beim Arzt in Deutschland“ [unter diesem Link](#) kostenlos heruntergeladen werden.

„Die Idee, die Kommunikation zwischen Asylbewerbern und dem Arzt zu verbessern, stammt von meinem Mann Christian Domes“, beschreibt Dr. Maria Domes die Anfänge des Projekts. „Als Asylbeauftragter unserer Gemeinde erlebte er hautnah die Not der Flüchtlinge, wenn sie bei der medizinischen Behandlung regelmäßig auf massive Kommunikationsprobleme stießen.“ Mit der Passauer Firma ICUnet.AG wurde ein kompetenter Partner in punkto interkulturelle Qualifizierungen ins Boot geholt und auch befreundete Arztkollegen halfen gerne mit, das Booklet kontinuierlich zu verbessern.

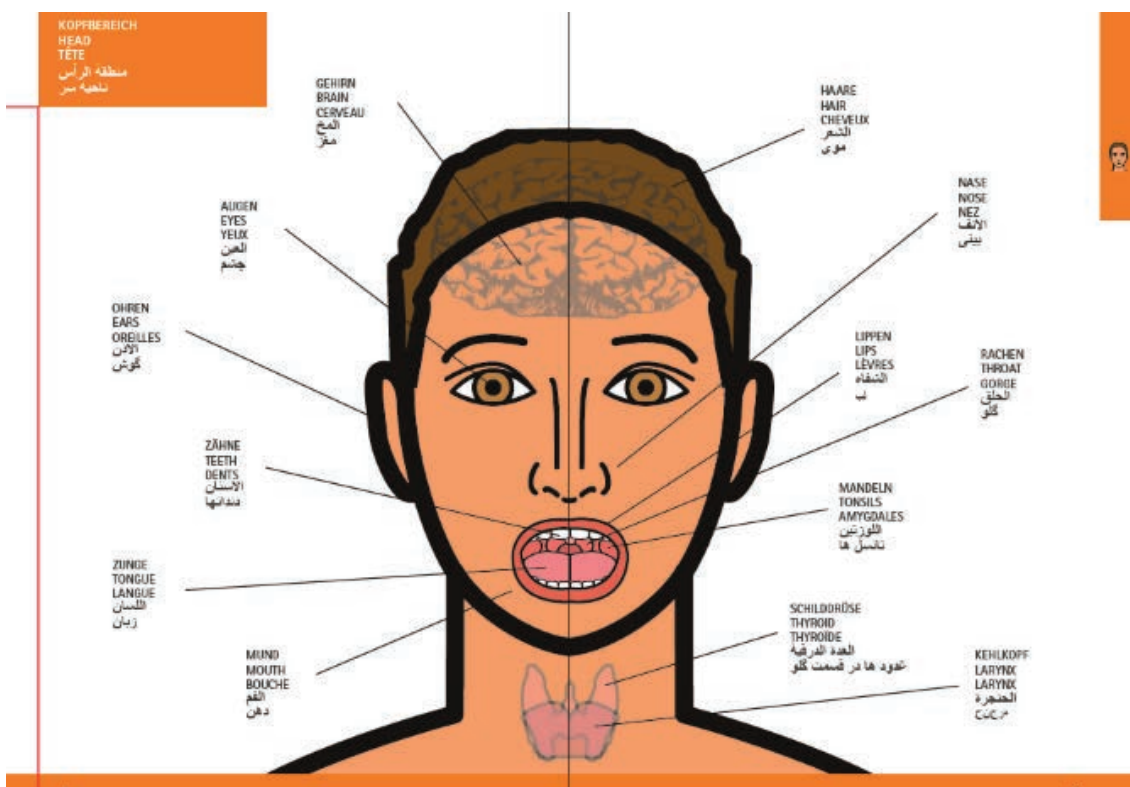
„In Deutschland ist die Kommunikation tendenziell von

hoher Sachorientierung geprägt, das heißt, Vertrauensaufbau gelingt über das Schaffen von Fakten“, erklärt Veronika Hackl von der ICUnet.AG. Etwa 90 Prozent der Kulturen auf der Welt handeln vor allem beziehungsorientiert. „Das heißt, Vertrauensaufbau gelingt über die Qualität der menschlichen Beziehung zueinander“, so die Expertin weiter. Es sei evident, dass vor allem bei einem Arztbesuch Vertrauen die wichtigste Voraussetzung ist.

Und auch der praktische Nutzen kommt nicht zu kurz: Neben zahlreichen Abbildungen enthält die Broschüre einen Abreißzettel, der beliebig oft kopiert werden kann. Darauf befinden sich – in fünf Sprachen – die genauen Anweisungen für Patienten, wann, wie oft und wie lange ein bestimmtes Medikament eingenommen werden soll.

In den vergangenen sechs Monaten wurde eine Beta-Version der Broschüre mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren an Ärzte und Patienten verteilt und ausgiebig getestet. Die vielen Rückmeldungen und Verbesserungen wurden entsprechend eingepflegt und in der aktuellen Version berücksichtigt. Die zweite Auflage umfasst 20.000 Exemplare und wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) finanziert.

„Unsere Hoffnung ist, dass Helferkreise, Sozialarbeiter in den Gemeinschaftsunterkünften oder Gemeindevertreter die Broschüren kostenlos anfordern können und an die Asylbewerber verteilen können“, sagt Ärztin Domes. Ideal wäre es, wenn jeder ausländische Patient seine eigene Broschüre besitzt, die er mit zu seinem Arzttermin nimmt.



DIE MEISTEN FREELANCER ARBEITEN IN MADRID

Madrid war im Jahr 2015 die Stadt mit den meisten Freelancern in Europa. Berlin folgte auf Platz 2 und Barcelona auf Platz 3. In Deutschland hat Berlin die meisten Freiberufler vorzuweisen. Mit Hamburg, München und Köln schafften es drei weitere Großstädte Deutschlands auch in die internationalen Top 15 der Städte mit den meisten Freelancern. Das hat der Marktplatz für Freiberufler in einer umfangreichen Studie herausgefunden.

Neben den spanischen Städten Madrid (Platz 1), Barcelona (Platz 3) und Valencia (Platz 10) sind auch italienische Städte stark vertreten unter den besten 15. So landete Rom auf Position 4, Mailand auf 5 und Turin auf Platz 12. Die französische Hauptstadt Paris belegt Platz 8.

Neben Europa gewinnt Lateinamerika weiter an Bedeutung: Die Hauptstadt Venezuelas Caracas findet sich auf Position 11 wieder, Kolumbiens Hauptstadt Bogotá auf Platz 15. Caracas ist damit der Aufsteiger in den internationalen Top 15 im Vergleich zum Jahr 2014. Die Millionenstadt verbessert sich um 13 Plätze von 24 auf 11. Ebenfalls stark aufwärts ging es für Ahmedabad. Die fünftgrößte Stadt Indiens stieg von Platz 25 um 12 Ränge auf Nummer 13. Signifikant abwärts ging es für keine der Top-15-Städte. Lediglich Valencia und Bogotá büßten jeweils zwei Positionen ein. In den Top 10 gab es kaum Bewegung im Vergleich zu 2014.

Deutsche Unternehmen wählen bevorzugt Freelancer aus Deutschland oder Österreich für ihre Projekte. Ebenfalls beliebt sind Freelancer aus dem Vereinigten Königreich, Polen und Tschechien. Allgemein dominieren europäische Städte die Beliebtheitskala deutscher Auftraggeber. Zählt man auch die Türkei hinzu sind 13 der 15 Länder im Ranking europäisch.

Aus diesen Ländern wählten deutsche Auftraggeber 2015 ihre Freelancer

1. Deutschland (1)
2. Österreich (2)
3. Vereinigtes Königreich (4)
4. Polen (6)
5. Tschechien (3)
6. Indien (5)
7. Schweiz (8)
8. Spanien (9)
9. Italien (12)
10. Türkei (21)
11. Bolivien (22)
12. Ukraine (11)
13. Bulgarien (13)
14. Kroatien (26)
15. Dänemark (19)

Europäische Top 10 für Freelancer



	Rank 2014	
1. Madrid	(1)	–
2. Berlin	(2)	–
3. Barcelona	(3)	–
4. Rom	(4)	–
5. Mailand	(5)	–
6. Hamburg	(7)	▲
7. München	(6)	▲
8. Paris	(9)	▲
9. Köln	(10)	▲
10. Valencia	(8)	▲

Grafik: twago.de / Mihai Tufa (BDAE)

DEUTSCHE AUTOFAHRER FÜHLEN SICH AUF AUSLÄNDISCHEN STRASSEN SICHER

Die Deutschen sind die erfahrensten Autofahrer im Ausland. Nur elf Prozent gaben an, diesen Sommer zum ersten Mal in einem anderen Land am Steuer zu sitzen. Was die Recherche vor der Reise angeht, zeigten sich deutsche Studienteilnehmer überdurchschnittlich motiviert. 73 Prozent der Befragten teilten mit, sich auf das Autofahren im Ausland vorzubereiten. Das ist im internationalen Vergleich der zweithöchste Wert. Nur britische Studienteilnehmer zeigen noch mehr Engagement: 75 Prozent der Inselbewohner möchten sich auf ihre Autofahrt im Ausland vorbereiten.

Dies sind Ergebnisse einer aktuellen Studie der Autovermietung Enterprise Rent a Car unter 4.500 Autofahrern in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Irland.

Einen Spitzenwert erreichten deutsche Autofahrer auch bei den Verkehrsregeln. So behaupten 91 Prozent, die Straßenverkehrsordnung in ihrem Reiseland zu kennen beziehungsweise diese vor der Reise recherchieren zu wollen. Immerhin sind knapp 90 Prozent der Befragten nach eigener Aussage im Ausland schon einmal Auto gefahren. Von denjenigen, die behaupteten, sich nicht auf ihre Reise vorzubereiten, gaben 42 Prozent an, sich für „sehr erfahren“ zu halten, was das Autofahren im Ausland betrifft. Dieser Meinung waren nur 34 Prozent der Franzosen, 18 Prozent der Spanier, 25 Prozent der Iren und 33 Prozent der Briten.

Doch obwohl die Deutschen der Meinung sind, besonders gut auf ihre Fahrten im Ausland vorbereitet zu sein, scheinen sie die Verkehrsregeln nicht ausreichend zu beachten. 47 Prozent derjenigen Deutschen, die bereits mit dem Auto im

Ausland waren, sind laut Studie schon einmal wegen eines Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung (Geschwindigkeit, Parkverbote) bestraft worden. Im internationalen Vergleich ist das der höchste Wert.



Ein gutes Image haben die deutschen Autofahrer bei den anderen teilnehmenden Nationen der Studie. Demnach halten Spanier, Franzosen und Iren die Deutschen im Vergleich für die besten Autofahrer Europas. Auch 65 Prozent der Deutschen selbst sind dieser Meinung. Global gesehen antworteten immerhin noch 40 Prozent der befragten deutschen Studienteilnehmer auf die Frage, ob sie besser Auto fahren können als andere Nationen, mit Ja.

Nur die Briten zeigten noch mehr Selbstbewusstsein: 65 Prozent der Briten halten sich im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Ländern für die besten Autofahrer Europas. Dies wurde von den Deutschen, Spaniern, Iren und Franzosen allerdings nicht bestätigt.

IN DÄNEMARK SIND LEBENSHALTUNGSKOSTEN AM HÖCHSTEN

Die höchsten Lebenshaltungskosten innerhalb der Europäischen Union (EU) haben die Dänen. 36,8 Prozent mehr als der Durchschnitt aller 28 Mitgliedstaaten geben die Einwohner dort für private Konsumgüter aus. An zweiter Stelle steht das Vereinigte Königreich (plus 31,3 Prozent), das von Irland (plus 22,5 Prozent) gefolgt wird.

Einkaufen in Deutschland ist im Jahr 2015 hingegen günstiger gewesen als im EU-Durchschnitt. Konkret lag das Preisniveau für private Konsumausgaben um 0,2 Prozent unterhalb des Durchschnitts der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU).

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist das Leben in den meisten direkten Nachbarstaaten wie

schon in den vergangenen Jahren höher. Lediglich in Polen und der Tschechischen Republik waren die Lebenshaltungskosten niedriger.



Am günstigsten innerhalb der EU ist das Leben in Bulgarien. Dort mussten

die Verbraucher für den Erwerb eines repräsentativen Warenkorb weniger als halb so viel zahlen wie im Durchschnitt aller Mitgliedstaaten (minus 53,3 Prozent).

Teurer als Dänemark sind nur noch die Nicht-EU-Staaten Schweiz (plus 63,3 Prozent) und Norwegen (plus 37,2 Prozent). Am unteren Ende der Nicht-EU-Länder lagen wiederum Albanien (minus 53 Prozent) und Mazedonien (minus 54,4 Prozent) in etwa auf dem Niveau von Bulgarien.

Hintergrund: Diese Angaben basieren auf vorläufigen Ergebnissen zu Kaufkraftparitäten und vergleichenden Preisniveaus, die das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) am 15. Juni 2016 veröffentlicht hat.



WIE DIE OLYMPISCHEN PFERDE NACH BRASILIEN GEKOMMEN SIND

Wie sind eigentlich die Pferde zu den Olympischen Spielen in Rio ange- reist, fragt sich vielleicht manch ein Zuschauer. Natürlich mit dem Flugzeug, lautet die Antwort der Fédération Equestre Internationale (FEI). Die weltweite Dachorganisation des Pferdesports wurde bereits 1921 gegründet und ist vom Internationalen Olympischen Komitee (IOK) anerkannt.

Die erste Gruppe olympischer Pferde war vom englischen Flughafen London Stansted abgereist. Transportiert wurden sie mit einer speziellen Frachtmaschine. 34 Exemplare aus zehn Nationen – eine lebende Fracht im Wert von mehreren Millionen – wurden für den knapp zwölf Stunden dauernden Flug in maßgefertigten Paletten untergebracht und an Bord einer Boeing 777-F von Emirates Sky-Cargo verladen.

Olympischen Spiele über 200 Pferde zum Rio International Airport geliefert und von dort aus ins Olympische Reitsportzentrum in Deodoro gebracht.

Abgewickelt wurde diese höchst komplexe Operation über drei Umschlagplätze in Europa und Amerika: Stansted (Großbritannien), Liege (Belgien) und Miami (USA). Die teilnehmenden edlen Vierbeiner und ihre Reiter haben 43 Nationen aus aller Welt bei den olympischen Disziplinen Dressur-, Spring- und Vielseitigkeitsreiten vertreten.

Übrigens ist Reiten die einzige olympische Sportart, bei der Männer und Frauen als gleichberechtigte Teilnehmer Seite an Seite für dieselben Medaillen antreten. Insgesamt gibt es drei olympische Disziplinen mit Pferden: Vielseitigkeit (65 Pferde/ Reiter-Kombinationen), Dressur (60) und Springen (75).

Insgesamt wurden im Rahmen der



DATEN ZUM FLUG VON STANSTED:

Geschätzte Flugzeit Stansted – Rio: 11 Stunden, 40 Minuten

Flugzeug: Emirates SkyCargo Boeing 777-F

Frachtgewicht der Pferde: 17.500 kg

Durchschnittsgewicht pro Vielseitigkeitspferd: 515 kg

Gewicht der Reiter-Ausrüstung: 9.900 kg

Gewicht des Pferdefutters (für den Verzehr während der Spiele): 6.000 kg

DEUTSCHLAND AUF PLATZ 3 DER KINDERFREUNDLICHSTEN LÄNDER

Norwegen ist der mit Abstand beste Ort in Europa, um Kinder zu haben, wenn es um den Bezug von Bargeldleistungen von Arbeitgebern und Staat geht. Das Portal Gutscheinsammler.de hat Mutterschafts-, Vaterschafts- und andere elterliche Leistungen in ganz Europa betrachtet. Deutschland behauptet sich im Ranking von 18 Ländern auf Platz drei.

Frischgebackene Mütter und Väter können in dem skan-

dinavischen Land bis zu 62.206 Euro pro Kind an Zusatzleistungen beantragen – oder entsprechend für 15 Monate im Durchschnitt entlohnt werden. Das benachbarte Schweden belegt mit großzügigen Leistungen im Wert von mehr als 44.161 Euro den zweiten Platz beim Elterngeld. Deutsche Eltern dürfen sich im Vergleich mit 18 weiteren Ländern über durchschnittliche 37.473 Euro Zuschuss und somit Platz drei der Rangliste freuen.

In der Untersuchung wurden sowohl Arbeitgeber- als auch staatliche Zuschüsse berücksichtigt. Ein Vergleich über den Umfang der verfügbaren Leistungen mit dem durchschnittlichen Bruttojahresentgelt in jedem Land gibt ein klares Bild davon, wie gut sich die jeweilige Politik um junge Eltern kümmert.

Auch wenn viele europäische Länder Mitgliedstaaten der EU sind, gibt es dennoch große Unterschiede,

wenn es um die durchschnittlichen Jahreseinkommen und das Niveau der Leistungen an die Eltern geht. Für Griechenland wurde ermittelt, dass Müttern und Vätern das niedrigste Elterngeld in Europa mit nur 4.706 Euro zur Verfügung steht. Prozentual mit einem Drittel des durchschnittlichen jährlichen Entgeltes ist Griechenland mit seinem Leistungspaket immerhin noch großzügiger als Irland: Die grüne Insel bietet jungen Eltern nur 4.826 Euro an Leistungen. Das entspricht nur etwa 16 Prozent des durchschnittlichen Jahreseinkommens. Für Irland bedeutet dies, dass sein Elterngeldpaket deutlich weniger großzügig ist als das von Polen, Kroatien oder Portugal.

Die Schweiz ist in Relation zum Durchschnittsgehalt nach Irland die sparsamste Nation und gönnt seinen jungen Familien lediglich 14.045 Euro. Italien bietet Eltern bis zu 11.259 Euro oder fast die Hälfte des durchschnittlichen Gehalts. Spanien stellt mit nur 8.382 Euro etwa ein Drittel des Durchschnittseinkommens zur Verfügung.

Zusatzleistungen pro Kind

Land	Unterstützung in Summe (Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub & Elternzeit)	Prozentanteil vom jährlichen Bruttoentgelt
Norwegen	62.206,51 Euro	124.63 %
Schweden	44.161,15 Euro	118.72 %
Deutschland	37.473,40 Euro	94.04 %
Österreich	34.690,44 Euro	110.18 %
Finnland	26.297,51 Euro	71.91 %
Dänemark	24.446,10 Euro	42.41 %
Frankreich	20.500,25 Euro	64.66 %
Vereinigtes Königreich	19.750,98 Euro	60.93 %
Schweiz	14.045,14 Euro	21.52 %
Tschechische Republik	13.367,87 Euro	116.38 %
Belgien	11.936,01 Euro	33.18 %
Italien	11.259,40 Euro	45.83 %
Niederlande	10.893,80 Euro	32.13 %
Kroatien	10.626,26 Euro	89.79 %
Spanien	8.382,20 Euro	35.03 %
Polen	8.237,00 Euro	72.74 %
Portugal	5.946,33 Euro	45.41 %
Irland	4.826,72 Euro	16.20 %
Griechenland	4.706,15 Euro	33.72 %

Quelle: Gutscheinsammler.de
© 05/2016 BDAE Gruppe / Mihai Tufa

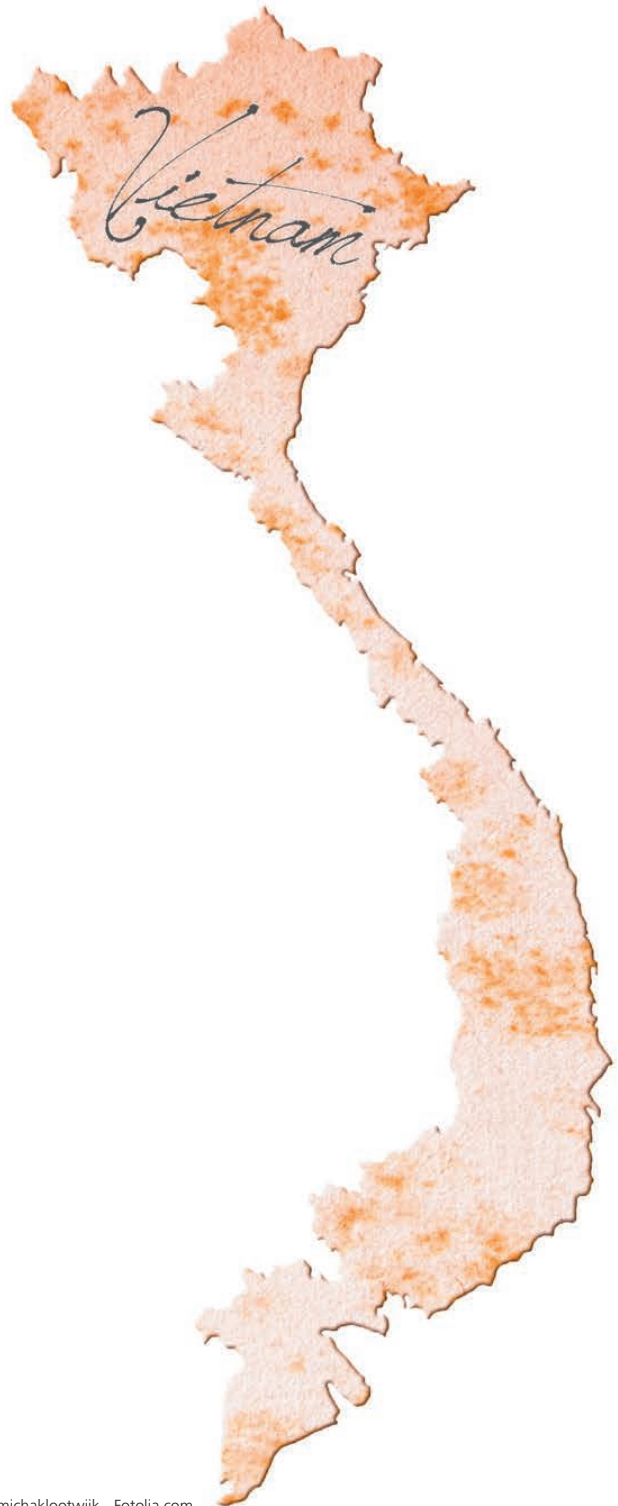
VIETNAM: VISUMBEFREIUNG UM EIN JAHR VERLÄNGERT

Staatsangehörige aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien, die sich zwischen dem 1. Juli 2016 und dem 30. Juni 2017 nicht länger als 15 Tage in Vietnam aufhalten, benötigen auch weiterhin kein Visum.

Dies gilt für alle Arten von Reisepässen und für jeden Reisegrund. Die Regierung von Vietnam hat die im Vorjahr vorerst auf ein Jahr begrenzt eingeführte Visa-Befreiung für Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien nun um ein weiteres Jahr verlängert. Reisende können sich weiterhin bis zu 15 Tage visumfrei in Vietnam aufhalten.

Voraussetzung ist, dass der Reisepass bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültig ist und zwischen der letzten Ausreise und erneuter Einreise mindestens 30 Tage liegen. Ausländer müssen neben den Dokumenten auch ihr Weiter- oder Rückflugticket als Nachweis vorlegen. Wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, ist ein Visum erforderlich.

Personen, die nach dem 1. Juli 2016 nach Vietnam gereist sind, aber schon ein Visum vor dem 30.06.2016 ausgestellt bekommen haben, bekommen die Kosten dafür jedoch nicht erstattet.



© michaklootwijk - Fotolia.com

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bund der Auslands-
Erwerbstätigen (BDAE) e.V.
Kühnehöfe 3
22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0
WWW.BDAE.COM

REDAKTION:

Anne-Katrin Schulz
(verantwortlich)

Sanja Zivkovic

skunze@bdae.com

LAYOUT:

Esther Rudat

LEKTORAT:

Andrea Kraus

COPYRIGHT:

Die Beiträge im BDAE-Newsletter sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden.

Die Beiträge des BDAE-Newsletters spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

**FOLGEN
SIE UNS
AUCH AUF**

